

Beteiligung von *gewaltfrei grün e.V.* an der Erarbeitung des Europawahlprogramms von Bündnis 90/Die Grünen

Vorstand und Mitglieder unseres Vereins *gewaltfrei grün e.V.* haben sich mit der Unterstützung von diversen Änderungsanträgen aktiv an der Erarbeitung des Europawahlprogramms von Bündnis 90/Die Grünen beteiligt.

Aus dem Kreis der Grünen Linken wurde eine **Globalalternative zum gesamten Friedenskapitel** erarbeitet, siehe: <https://antraege.gruene.de/49bdk/Was-Frieden-sichert-28734>

Dieser Antrag wurde von 51 Parteimitgliedern unterstützt, darunter drei Vorstandsmitglieder und mehrere Vereinsmitglieder von *gewaltfrei grün e.V.* Die Antragsbegründung zu dieser Globalalternative wurde im Plenum von unserem Vorstandsmitglied **Martin Pilgram** vorgetragen. So konnte öffentlich ein grundsätzlich anderer grüner Politikansatz deutlich gemacht werden, auch wenn diese Globalalternative dann - wie erwartet - von den Delegierten mehrheitlich abgelehnt wurde.

Unser Vorsitzender **Thomas Mohr** hat erfolgreich einen eigenen **Änderungsantrag** eingebracht, siehe: <https://antraege.gruene.de/49bdk/c-was-frieden-schutzt-26075/16265>

Wie für viele andere Änderungsanträge konnte im Vorfeld des Parteitags mit der Antragskommission bzw. dem Bundesvorstand eine Einigung zur **modifizierten Übernahme** dieses Antrags getroffen werden.

Hier die Details:

Ursprünglicher Entwurf des Bundesvorstands zum Europawahlprogramm, Zeile 62 – 71:

Im äußersten Fall müssen wir im Stande sein, unseren Frieden auch militärisch zu verteidigen. Dies können wir besser, effizienter und wirkungsvoller tun, wenn wir unsere Sicherheitspolitik europäisch koordinieren. Dabei bleiben militärische Maßnahmen für uns Ultima Ratio: Wir wollen einen umfassenden Ansatz europäischer Außenpolitik, der die menschliche Sicherheit in den Mittelpunkt rückt – und auf Vorbeugung und zivile Bearbeitung von Krisen und Konflikten setzt. Wer dazu beiträgt, Frieden zu erhalten, beugt der Notwendigkeit vor, Frieden schaffen zu müssen – so schützt Europa. Wir denken Sicherheit von jedem einzelnen Menschen aus, dessen Würde und Freiheit im Zentrum unserer Politik stehen. Dieses Verständnis einer vorsorgenden und wertegeleiteten Sicherheitspolitik ist Teil des europäischen Versprechens.

Antrag EP-FR-01-067 von Thomas Mohr (München KV) und 70 weiteren Antragsteller*innen:

Von Zeile 66 bis 68 einfügen:

Wir lassen uns nicht von einer resignativen Haltung anstecken, die meint, dass in der gegenwärtigen Lage alleine militärische Gewalt weiterhilft. Vielmehr suchen wir aktiv Chancen für Deeskalation, Gewaltminimierung und Entspannung. Dieser Einsatz für eine Kultur der Gewaltfreiheit umfasst als wichtige Querschnittsaufgabe weit mehr als den Bereich der Außenpolitik. Unser Ziel bleibt, durch eine Politik für Gewaltfreiheit mittel- und langfristig die politische Institution des Krieges zu überwinden.

Im vom Parteitag beschlossenen Text ist nun als modifizierte Übernahme folgender Satz enthalten:

Der Einsatz für eine Kultur der Gewaltfreiheit, militärische Zurückhaltung und eine Welt ohne Krieg umfasst als wichtige Querschnittsaufgabe weit mehr als den Bereich der Außenpolitik.

Außerdem wurde die Formulierung „aktiv Chancen für Deeskalation sucht“ übernommen.

Der vom Parteitag beschlossene Text für diesen Absatz (auch durch andere Anträge verändert) lautet nun:

Im äußersten Fall müssen wir im Stande sein, unseren Frieden im Bündnis auch militärisch zu verteidigen. Dabei bleibt der Einsatz militärischer Gewalt für uns Ultima Ratio. Für die Verteidigungsfähigkeit der EU ist auch eine gesamtstaatliche und gesellschaftliche Resilienz unabdingbar. Dafür ist es zentral Schocks und Störungen im Sinne eines umfassenden Sicherheitsbegriffs widerstehen zu können. Das umfasst die Erhöhung der Cybersicherheit und der Kampf gegen Desinformation, die Stärkung von Infrastrukturen sowie von staatlichen und wirtschaftlichen Versorgungsstrukturen, und die Ertüchtigung des Zivilschutzes. Dies können wir besser, effizienter und wirkungsvoller tun, wenn wir unsere Sicherheitspolitik europäisch koordinieren und Informationen schneller und besser austauschen. Wir wollen einen umfassenden Ansatz europäischer Außenpolitik, der die menschliche Sicherheit in den Mittelpunkt rückt, auf Vorbeugung und zivile Bearbeitung von Krisen und Konflikten setzt und aktiv Chancen für Deeskalation sucht. Wer dazu beiträgt, Frieden zu erhalten, beugt der Notwendigkeit vor, Frieden schaffen zu müssen – so schützt Europa. Der Einsatz für eine Kultur der Gewaltfreiheit, militärische Zurückhaltung und eine Welt ohne Krieg umfasst als wichtige Querschnittsaufgabe weit mehr als den Bereich der Außenpolitik. Wir denken Sicherheit von jedem einzelnen Menschen aus, dessen Würde und Freiheit im Zentrum unserer Politik stehen.

Zusammenstellung: Thomas Mohr, 26.11.2023